

30 Jahresversammlung

Sonntag den 29 September 1935 im „Bühnenhof“
Frick

„Ehret das Alter und das Verdienst“!

Unter diesem Leitspruch sagte die
30. Versammlung der Ehre maligen. Dem Ruf um
die 60 jährigen Mitglieder zur Führung war vermittelt
eine ansehnliche Schar Altkameraden gefolgt:
Samuel Ouster, von Dunsbüren
Laver Zundel, Boudorf, Baden,
Fritz Berner, Aarau,
Jakob Frey, Aarau,
Heinrich Ouster-Baumann, Aarau,
Josef Herzog, Zofingen,
Emil Keller, Hergau, wichtige, vom Leben
gestählte Fricktaler. Der Vorstand hatte die dank-
bare Pflicht, sie zu empfangen und einander
vorzustellen. Sie! wa-isch säb für eine-^s
Verlegenes Schmeigeln, bedauerndes Entschuldigeln.
Abermals ein langer, prüfender Blick, ein
Hasten in der Vergangenheit, ein abwägendes
Vergleichen, endlich ein erlösendes Erkennen.
„Ja es isch e! - Grüess di Jakob!“ Grüess di-^s
Ein paar Herzschläge quälendster Ungewin-
heit! - He jae! jett könn di alte Afnab!
Grüess di, Grüess di - Leppi“. Zwei Augenaare
ruhen ineinander, zwei Hände halten sich

Annahmen, die alte Freundschaft feiert ihre Aufer-
stehung. Ein freies Glück lächelt von den Lippen,
strahlt von der Stirn, nun gibt's kein Hemmnis mehr.
Im breiten Freundschaftskreise braunen die Jungen
nicht gehütel, die Worte nicht erklügelt zu werden.

Wo er sei und was er treibe? Siehe, jeder lebte
in guter, ehrenvoller Stellung und war zufrieden.
Nicht zum mindesten der greise Samuel Amster
von Bensbüren, der die Gründung der Bezirks-
schule miterlebte und als Achtzigjähriger den
Schulsack noch Frick trug. Damals als die Eisen-
bahn noch nicht fuhr und Weg und Steg schott
war. Mädchen gleichen Alters hätten ihnen das
Leben versüsst, - Bekannte er mit Strumpeln. Einer
der sieben Aufrechten war von Schwarzwald gestiegen,
in der Seele froh, einmal wieder Schweizerluft
atmen und sich an echter Schweizerart erbauen
zu können. Frau E. Arnold hatte alle guten Geister
aus Küche und Keller zum Dienst an den Gästen
aufgebeten. Liebt Hände schmückten sie mit Kräns-
chen in den satten Farben des Herbstes.

Hei, was die Becken klangen!

Die Vollversammlung am Nachmittage leitete der
Vorsitzende, Herr Schmid-Frey mit einer herzlichen
Begrüßungsansprache ein, auf die Bedeutsamkeit
der Tagung hinweisend. Der Bericht über die letzte
Versammlung wird genehmigt. Herr J. Baltesberger,
Pastorenwarter, Frick, empfahl die einwandfrei geführte
Rechnung zur Annahme und tritt für die Anlage
der flüssigen Vereinsgelder bei der Filiale Frick der

174
allgem. Darg. Sparbank ein. Im Namen der Bez.
Schulpflege dankt er dem Vorstand für seine zielbewusste,
fruchtbringende Arbeit. Er hofft zuversichtlich, dass
alle, die der Bezirksschule Bildung, Amt und Ehren
verdanken, den Weg zu uns finden werden.

Herr J. Schmid-Frey öffnete dem Vorstand
bei der Bezirksschule sind Aufgaben anzuweisen,
zu deren Lösung sie unsere finanzielle Hilfe nötig
hat. Erprobte Neuerungen sollen Eingang finden,
zweckmäßige Lehrmittel den Unterricht ausbauen
und nachhaltig gestalten helfen. Wir wünschen
die Ausstattung unserer Schule durchgreifend zu
bewirken, damit sie den vielfältigen Anforderungen
der neuzeitlichen Methode durchwegs genügen kann.

Herr A. Hert hebt die segensreiche Tüchtigkeit
des Vereins hervor.

Von vielen, im Sinne unserer Beschlüsse
unterstützten Eltern liegen Dankschreiben vor.
Die Opfer der Mitglieder, die Bemühungen des Vorstandes
um das Wohl unserer Schützlinge werden allgemein
beachtet. Dieser Erfolg ist grösstenteils auf das
gute Verhältnis zwischen Lehrerschaft und Vereins-
leitung zurückzuführen. Herr A. Hert ersucht die
Versammlung, einem allfälligen Rücktrittsgesuch des
Vorstandes die Genehmigung zu versagen. Erst
wenn die Mitgliederzahl das halbe Tausend über-
schritten hat, könne von einer Entlassung die
Rede sein. Die Bezirksschule verzeichnet heute mit
120 Jünglingen den höchsten Bestand seit ihrer
Gründung, 1866.

Die unersichtliche, wehrende Tätigkeit des Vereins hat zu diesem erheblichem Aufschwung wesentlich beigetragen.

Mitten in den Verhandlungen trifft uns die
Kronerbotschaft vom Hinnscheid des Herrn Johann
Mettamer, alt Ratshausvorstand, Trick. Von unseren
Mitgliedern waren ihm im Code vorausgegangen:
Herr Wilhelm Ursprung, Kaufmann, Basel,
Frau Hulda Baldesberger, Postverwalter, Trick,
Herr Bernhard Frey, Lehrer, Giff,
Frl. Elise Luter, von Trick,
Herr Emil Meng, Kaufmann, Aarau,
Herr Martin Togg, Kreispostdirektor, Basel,
Herr Konrad Eugen Heer, Guadenfuf, und
Herr Kaplan Hopp, Baselmünster.

Sie ruhen im Frieden, 'Unser sei ein neues
Gedenken!'

Das verstorbene Frl. Elise Luter hatte zu Leb-
zeiten die Bezirksschule mit einer Zuwendung
bedacht. Der Vorstand regt die Bereinigung und
den Neudruck des Mitgliederverzeichnis an. Die
Versammlung bewilligt die erforderlichen Mittel.

Die Versitzende heisst die Altheeren, die sich am
Morgen ein verjüngtes Hellwildein gaben, und
inzwischen zu einer stattlichen Star ausgewachsen
sind, wärmstens willkommen.

In Würdigung ihrer langen Mitglied-
schaft und ihres Verdienstes als Vorstandsmitgliedern
erfolgt er folgende Herren zu Ehrenmitgliedern vor:
Herrn Emil Ecklin, Mitgründer des Vereins,
Herrn Fritz Bachhofer, Zeughausverwalter Aarau

Herr Jakob Fraj, Bankbeamter, Aarau, und
Herr Heinrich Gysi, alt. Bez. Lehrer Ruffig.

Die Versammlung stimmt einhellig zu.
Herr H. Gysi, der sich mit seiner Gemahlin eben
im Saale niedergelassen hat, dankt in seiner
süßlichen, gewinnenden Art.

Die Festscheibe der heute gefeierten Herren
sollen im Lehrerzimmer der Bez. Schule der Ehren-
galerie angereicht werden.

Stimmungsvolle Musikvorträge der Schüler
ohne Heu und Lächerlei dargeboten, eröffneten
die den Geräusken unmittelbar folgende Unter-
haltung. Den Gipfelpunkt ihrer Leistungen
gewannen sie durch die Wiedergabe der Oeffels-
zene. Herr Dr. J. Höchle erläuterte die Uebersetzung,
die ihn zur Wahl dieses Ausschnittes aus dem
Meisterwerk Friedrich Schillers bestimmt hatten.
Er wolle kein Lustspiel auführen, dessen
erzieherischer Wert zum vornherein in Frage stehe.
Die Jugend muss in der Schule schon für eine
hohe Idee entflammt werden können. Ein nur-
möglichster Kern sittlicher Gedanken ist unser
Wilk. Cell, der unsterbliche Hodgepodge auf
Schweizergeist und Schweizerfreier, von einer
kunstvollendeten Sprache getragen, von edelster
Begeisterung durchglüht. Seine erzieherischen
Gedanken verdrängen sich in die Erkenntnis,
dass nicht der sinnliche natürliche, sondern der
sittlich vernünftige Mensch wahrhaft frei ist.

Die vorzüglichen Aufführungen ab...

den unbinglischen Beweis, dass sich die jungen
Kauspieler unter kundiger Führung völlig in ihre
Rollen eingelebt hatten, und im Rahmen der
Wirklichkeit standen. Eine gewandte, geistvolle Regie,
der begeisterte Eifer der Jugend leiteten ein
Spiel, das die Zuschauer zu stürmischen Beifall
führte. Es müsste als unheimlich gelten, die
einzelnen Leistungen zu bewerten oder Namen
zu nennen; denn alle haben ^{ihre} Kräfte zum
Gelingen beigetragen, alle unsere Herzen gerührt
und geliebt.

Der Vorsitzende Zelle der Schule, wo diese
Vaterlandsliebe gepflegt wird, Anerkennung und
Dank. Ein bekümmertes Lächeln ward den Tütern
zum verdienten Lohn. Die vordem wild bewegte
Szene wechselte zum freundlichen Lächeln aus.

Ein paar rassistige Märsche der Handwerker
führen zum Tänzchen über, von unseren holden
Frauen längst ersehnt. Erst gönnen sie den
Altherren einige Runden dann fühlen sie
sich zum jungen Blut hingezogen. Bei
fröhlichem Reigen, Singen und Lachen zerriemen
die Stunden allzu rasch. Mit Befriedigung gewahrt
die stille Beobachter, dass sich die Jungen in unserem
Kreis heimisch zu fühlen beginnen. Die wechselnde
Lumierung junger Fröchtel zum Verein scheint mir
die beste Bürgschaft für dessen geistliche Ent-
wicklung zu sein.

Dresden den 15. Nov. 1936.